



Fotos von li. nach re.: ©mw238/flickr.com; ©mahey/fotolia.de; ©FalkoMD/flickr.com

Dr. Matthias Naumann | Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung

Lokale energiepolitische Konflikte. Empirische Beobachtungen und Möglichkeiten der Analyse

Ob die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende gelingt, hängt maßgeblich von deren Umsetzung in Städten und Gemeinden ab. Doch gerade auf der lokalen Ebene trifft die Planung, Errichtung oder Erweiterung von Anlagen erneuerbarer Energien sowie von neuen Netzen auf zum Teil heftige Proteste. Eine wachsende Zahl an Initiativen organisiert sich gegen den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger. Aufgrund dieser Auseinandersetzungen werden Akzeptanz und Partizipation mittlerweile als zentrale Elemente in viele Energiekonzepte aufgenommen. Auf der anderen Seite hat sich in der sozialwissenschaftlichen Energieforschung eine lebhafte Diskussion darüber entwickelt, wie Energie als ein Gemeinschaftsgut verstanden werden und die Transformation der Energieversorgung an Ziele des Gemeinwohls gekoppelt werden kann (Moss et al. 2013).

Im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes „Lösung von lokalen energiepolitischen Konflikten und Verwirklichung von Gemeinwohlzielen durch neue Organisationsformen im Energiebereich (EnerLOG)“ untersucht das Leibniz-Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg verschiedene Formen von lokalen Konflikten und fragt, wie in neuen Organisationsformen der Energieversorgung Gemeinwohlziele verankert werden können. Ziel des Vorhabens ist es, energiepolitische Konflikte „produktiv“ zu wenden und Kommunen bei der Neuaushandlung ihrer Energieversorgung zu unterstützen.

Ein wesentliches Ergebnis im ersten Projektteil ist die Entwicklung eines Analysewerkzeuges für die Untersuchung lokaler energiepolitischer Konflikte (siehe dazu Becker et al. 2014).

Diese Konflikte lassen sich in folgende Typen unterteilen:

1. Verteilungskonflikte: Konflikte um die Beteiligung an den finanziellen Erträgen bei der Errichtung von Anlagen erneuerbarer Energien sowie um die Nutzung des erzeugten Stroms (z. B. Begünstigte vs. Nicht-Begünstigte, Anwohner vs. überregionale Investoren, „alte“ vs. „neue“ Anwohner)
2. Verfahrenskonflikte: Konflikte um Planungs- und Entscheidungsverfahren (z. B. Zugang zu Informationen und Beteiligung, Transparenz von Entscheidungen, Zeitpunkt von Entscheidungen)

3. Standort- und Landnutzungskonflikte: Konflikte um die Nutzung von Flächen und Land bzw. deren Konsequenzen für das Landschaftsbild, Geruchs- und Lärmbelastigungen (z. B. Windparks vs. „Verspargelung“)
4. Identitätskonflikte: Konflikte um das übergreifende Leitbild der Entwicklung von Gemeinden und Regionen (z. B. „Energiregion“ vs. „Tourismusregion“)
5. Energieträgerkonflikte bzw. technologische Konflikte: Konflikte um die prinzipielle Nutzung von bestimmten Energieträgern bzw. Technologien (z. B. fossile vs. erneuerbare Energieträger)

Lokale energiepolitische Konflikte können dabei verschiedene räumliche Maßstabebenen betreffen und lassen sich hinsichtlich der Ausprägung ihrer materiellen, räumlichen, zeitlichen und Akteursdimensionen unterscheiden. So treten Konflikte zwischen Entwicklern von Anlagen und Bürgerinitiativen, zwischen Kommunen und Einrichtungen von Landkreisen oder Bundesländern, oder auch zwischen neuen und bisherigen Grundversorgern auf. Die Hintergründe für die Entwicklung von Protest sind ebenfalls sehr vielfältig: Sie können von einer direkten Betroffenheit durch eine Nähe zu Anlagen, über eine grundsätzliche Ablehnung der Energiewende bis hin zu den sozio-ökonomischen Problemen ländlicher Räume reichen. Das Projekt „EnerLOG“ möchte durch ein differenziertes Verständnis lokaler energiepolitischer Konflikte – deren Hintergründe und Dimensionen – die unterschiedlichen Ziele und Erwartungen an Organisationsformen im Energiesektor deutlich machen und dazu beitragen, Gemeinwohl und dessen mögliche Realisierung in der Energieversorgung zu bestimmen.

Verweise

Becker, S.; Bues, A.; Naumann, M. (2014): Die Analyse lokaler energiepolitischer Konflikte und das Entstehen neuer Organisationsformen. Theoretische Zugänge und aktuelle Herausforderungen. Erkner/ Freiburg/ Potsdam (EnerLOG Working Paper 1)

Moss, T.; Gailing, L.; Kern, K.; Naumann, M.; Röhring, A. (2013): Energie als Gemeinschaftsgut? Anregungen für die raumwissenschaftliche Energieforschung. Erkner: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Working Paper 50)